

Als blinder Passagier auf Entdeckertour

Neue Ausstellung im Dialogmuseum führt auf die südliche Hälfte der Erdkugel

Der Kaffeebaum kommt aus dem Palmengarten, die unsichtbare Destille für Hochprozentiges aus dem Schwanheimer Heilmuseum – doch die lange Reise führt die „Blinden Passagiere“ aus dem Frankfurter Dialogmuseum in ein weit entferntes Land.

Ostend. Familiervater Thorsten Wildhardt nutzt die Zeit bis zum Einchecken und studiert im Foyer aufmerksam die Schautafel zur Blindenschrift Braille: „Kann vorstellbar, wie man das alles mit der Hand fühlen kann“, stellt er fest. Dann erfolgt der letzte Aufruf zur Flugreise, die acht Passagiere passieren den nachempfundenen Schalter, werfen einen letzten Blick auf die Kaffee- und Tabakpflanzen: Es sind die ersten Vorboten des fremden Landes in der sichtbaren Welt, bevor die blinde Führerin Ikram die Sehenden einweist und sie sich bald in einer dunklen Welt aus tropischen Vogelstimmen, Moskitos, Straßenkreuzern und Partysongs wiederfinden...

Die vierköpfige Familie Wildhardt gehört zu den ersten Besuchern, die im Frankfurter Dialog-

museum an der Tour „Blinder Passagier – eine Reise in ein unsichtbares Land“ teilnehmen. Draußen gibt ein Blick auf die Weltkarte mit den abgesteckten Fahnen der bisherigen Länder eine Orientierungshilfe: Brasilien, Marokko und Australien scheiden schon mal aus. Projektleiterin Annette Koyro gibt erste Tipps: „Das gesuchte Land ist in zehn Flugstunden erreichbar, auch dort haben wir wie gerade hierzulande hochsommerliche 36 Grad.“ Und im Meer lauern gefährliche Tiere: „Besser, man bleibt erst mal an Land“, rät Koyro.

Völlige Dunkelheit

Gefährliche Tiere müssen die blinden Passagiere bei ihrem Rundgang freilich nicht fürchten- dafür aber werden sie von schaukelnden Gehstegen, schwebenden Moskitonetzen und den unsicheren Körpern ihrer umherstrenden Mitreisenden herausgefordert. „Wie soll ich über diese schwankende Hängebrücke kommen?“, will Jordanos Wildhardt wissen. „Erstren sie den Weg mit dem Blindenstock und folgen sie meiner Stimme“, ermuntert Ikram. Der 580 Quadratmeter große Raum ist so vollständig verdun-

kelt, dass kein einziger Lichtstrahl hindurchdringt.

„Zwar kann ich hell und dunkel noch unterscheiden“, räumt Ikram ein. Doch hier behalten die blinden Guides den Überblick, die Sehenden treten mit ihnen in Dialog und sind auf ihre Hilfe angewiesen: Um diese einzigartige Erfahrung zu bewahren, gehört es zu den Tabüs des Hauses, in der Ausstellung das Licht anzuknippen. Die Familie Wildhardt gewinnt Mut und Selbstvertrauen, schärft ihr Gehör und lässt sich von Mikram um die Ecken und über Stufen leiten.

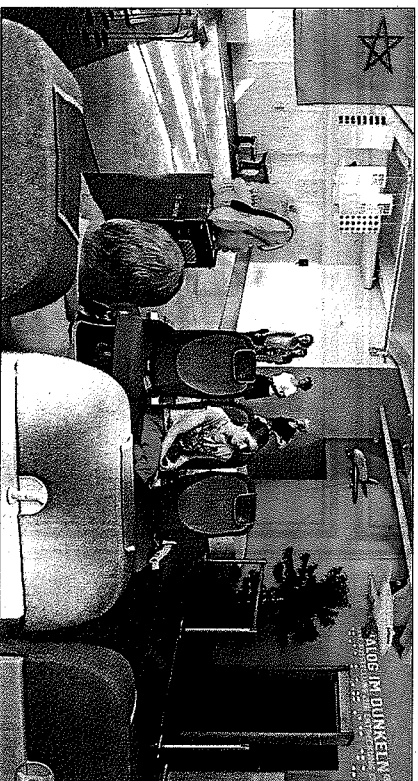
Dann zuckt plötzlich doch ein Blitz, als ein Mitreisender ein Zuckertüchen für einen Kaffee aufreißt. Keine Halluzination, wie die sehende Kuratorin Annette Koyro versichert: „Das ist Physik, genauer gesagt, elektrostatische Aufladung.“

Kaffee, Tabak, Bananen und Kosnüsse gehören wie so oft in den Tropen zum Alltag des gesuchten Landes. „Die Landessprache ist Spanisch“, verrät Koyro weiter. Doch das trifft auf rund 20 südliche Länder der Weltkugel zu. Als aber eine demagogisch-revolutionäre Ansprache erklingt, von Cadillaes, Baseball

und einem weltberühmten Schriftsteller und seinem Roman vom Kampf gegen einen Schwerfisch die Rede ist, fällt bei Thorsten Wildhardt der Groschen.

Gewinnspiel

„Wir haben uns für ein lebensfrohes Land mit vielen Exilanten in Frankfurt entschieden, das sich öffnet, aber noch immer unter politisch-wirtschaftlichen Problemen leidet“, erklärt Koyro. Sie selbst stellt ihr Baseball-Set einer USA-Reise zur Verfügung, knüpft Kontakte zum Schwanheimer Heilmuseum, um einen Ochsenkarren als Symbol der traditionellen Landwirtschaft zu organisieren. „Es fand sich zwar nichts Passendes, dafür aber eine Destille, um für die Erwachsenden ein Gerät zur Rummertstellung fähig zu machen.“ Wer den Namen des gesuchten Landes auf eine Postkarte schreibt, kann eine Flugreise oder Reise- und Einkaufsgutscheine gewinnen. *got*



Warten auf das Einchecken zur Führung im Dialogmuseum. Foto: Hamerski

Die Tour „Blinder Passagier“ ist bis 13. September dienstags bis freitags von 9 bis 17 Uhr sowie samstags und sonntags von 11 bis 22 Uhr unter Telefon 90 4321 44 buchbar.